

# K

KULTUR REGION

## News

### CHUR

#### Martin Cantieni gewinnt den diesjährigen Premi Term Bel



Bild: Jérémie Sarrazin / RTR

Der romanische Schreibwettbewerb Premi Term Bel hat am vergangenen Samstag stattgefunden, und zwar in digitaler Form. Der Premi Term Bel, der mit 3000 Franken dotiert ist, geht laut Mitteilung dieses Jahr an Martin Cantieni (Bild). Er wird für seinen Text «In senza» ausgezeichnet. Roman Caviezel erhält für seinen Text «Ella u jau» den Publikumspreis, der mit 1500 Franken dotiert ist. Beide Preise werden von der Bürgergemeinde Domat/Ems gesponsert. (red)

### CHUR

#### Von der Graffiti-Malerei zu Installationen und Fotografien

In der Galerie Obertor in Chur ist bis zum 16. Januar 2021 die Ausstellung «Hinter die Fassade» zu sehen. Mit Werken sind Dominic Lang und Stefan Schöbi vertreten. Der St. Galler Lang kommt aus der Graffiti-Szene, ist heute aber mehr in der zeitgenössischen Kunst zu Hause. In Chur zeigt er Reliefwerke und Installationen. Auch Schöbi sammelte Erfahrung in der Graffiti-Malerei, er ist aber auch Fotograf und Kameramann. Schöbi zeigt in Chur seine Fotografien. (red)

### DOMAT/EMS

#### Der Chor viril Domat sagt sein Adventskonzert ab

Aufgrund der Entscheide des Bundesrates sieht sich der Chor viril Domat laut Mitteilung gezwungen, das Adventskonzert vom 13. Dezember in der Pfarrkirche in Domat/Ems abzusagen. Der Chor viril hat Verständnis für die Massnahmen, hofft jedoch, im neuen Jahr wieder singen zu können. (red)

# Otto Braschler schuf weit mehr als Stadtansichten

Die Galerie Edition Z in Chur stellt derzeit frühe Skizzen von Otto Braschler aus. Sie zeigen eine unbekannte Seite des 1985 verstorbenen Churer Malers.

von Maya Höneisen

Bekannt ist Otto Braschler (1909–1985) in Chur vor allem durch seine Lithografien der Gassen, Plätze und Häuser der Churer Altstadt, die jeweils in hoher Auflage gedruckt worden sind. Fast täglich sah man ihn mit seinem schwarzen Velo und der Zeichnungsmappe unterwegs in der Stadt. In seine Arbeit vertieft sass er jeweils auf seinem Klappstuhl.

«Man hat in ihm immer eher einen Stadtzeichner gesehen als einen Künstler», erklärt Thomas Zindel, Kurator der Ausstellung «Otto Braschler – 32 Skizzen, 1945–1954» in der Galerie Edition Z in Chur. Das sei schade. «Es war seit Jahren mein Wunsch, dem Churer Kunstpublikum einmal einen anderen Braschler zu präsentieren.» Dass der Künstler weit mehr geschaffen hat als Stadtansichten, zeigt nun die aktuelle Schau.

#### Zeugnisse eines jungen Malers

Die Skizzen in Silber- und Bleistift, Tusche und Aquarell bezaubern: Bäuerinnen bei der Arbeit auf dem Feld, Marktszenen oder Wäscherinnen. Landschaften vom Brienersee, Bodensee oder aus der Provence. Vor allem die Kinderporträts strahlen eine berührende Innigkeit aus. Mit wenigen zarten Strichen zeichnete sie Braschler auf Notizzettel oder gelegentlich auf die Rückseite einer Rechnung. Einige sind auf der Vorderseite signiert, andere auf der Rückseite oder gar nicht.

Als erfrischend und gekonnt bezeichnet Zindel die Skizzen. Zu Recht. Sie zeigen eine ganz unbekannte, überraschende Seite Braschlers. Er habe selber nichts gewusst von diesen Bildern, verrät Zindel. Vor etwa zwei Jahren habe er den Sohn von Otto Braschler, Urs Braschler, nach frühen Skizzen gefragt und Zugang zum Archiv erhalten.

«Die Bilder sind für mich kleine, wunderbare Zeugnisse eines damals jungen Malers», erklärt Zindel. Er habe die Blätter dem ehemaligen Direktor des Bündner



Aus dem Familienarchiv: 32 Skizzen von Otto Braschler aus der Zeit von 1945 bis 1954 sind in den Räumen der Galerie Edition Z in Chur zu sehen.

Bild Philipp Baer

Kunstmuseums, Beat Stutzer, gezeigt. «Er war genauso begeistert wie ich.» Stutzer schreibt denn auch im Vorwort zum Katalog der aktuellen Ausstellung: «Die Spontaneität und Empfindsamkeit der vorgestellten Skizzen erstaunt. Trotz der hurtigen Notate umreissst jeder Strich präzise die Dinge, lässt sich der Zeichner mehr Zeit und zeichnet die Dinge mit insistierenden Strichgefügen und Schraffen.»

#### Gegenseitige Porträts

Braschler war ein Künstler, der jahrzehntelang der Churer und

Bündner Kunstszene angehörte. Galerist Zindel kannte ihn sehr gut und erinnert sich an viele gemeinsame Momente und Gespräche.

«Ich fragte ihn einmal, ob wir uns gegenseitig porträtieren könnten», denkt Zindel zurück. Braschler sei sofort einverstanden gewesen. In ein paar wenigen Sitzungen entstanden anschliessend die Ölporträts. Sie sind heute bei Stephan Schenk, dem ehemaligen Fotografen des Bündner Kunstmuseums, in Lünen. Das erste Bild konnte Schenk erwerben, das zweite hat ihm Zindel geschenkt, weil es ihm wichtig war, dass beide zusammenbleiben.

Zindel kramt eine weitere Erinnerung an Braschler aus dem Gedächtnis. So habe Braschler einmal im Winter auf dem Churer Joch ein Loch in den Schnee gegraben, um darin eine Leinwand aufzubewahren. Fast täglich sei er dann mit den Fellen aufs Joch gestiegen, um an einem Bild des Calanda zu arbeiten. «Abends

fuhr er dann auf den Ski wieder zurück nach Chur.» Wo dieses Bild heute hängt, weiss Zindel leider nicht.

#### Dem Vergessen entreissen

Otto Braschler gehöre einer sogenannten vergessenen Generation an, hält Stutzer in seinem Katalogvorwort fest. Der Ausdruck wurde anlässlich einer Ausstellung von Anny Vonzun im Bündner Kunstmuseum im Jahr 2010 geprägt. Der Begriff bezeichnet jene figurativ arbeitenden Künstlerinnen und Künstler, deren Schaffen in Vergessenheit zu geraten droht.

Dem hat Zindel mit seiner Ausstellung nun etwas entgegen- gesetzt.

«Otto Braschler – 32 Skizzen, 1945–1954». Bis 21. November. Öffnungszeiten: jeweils Mittwoch bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, samstags von 13 bis 16 Uhr. Galerie Edition Z, Vazerolgasse 6, Chur. Weitere Infos: [www.galerie-edition-z.ch](http://www.galerie-edition-z.ch).

### PROMOTION

#### GASTROTIPP

## Doppelter Genuss mit dem «Dinner for two»-Büchlein 2021

Die zweite Ausgabe des «Dinner for two»-Genussbüchleins ist ab sofort in limitierter Auflage erhältlich. 15 der führenden Restaurants der Region Sarganserland/Chur laden zum Gaumenschmaus ein und offerieren je ein Hauptgericht nach Wahl. Wer die Region liebt und sich gerne kulinarisch verwöhnen lässt, profitiert mit «Dinner for two» von einem einmaligen Angebot für 15 gelungene Abendessen zu zweit. Die Region Sarganserland/Chur verfügt über eine interessante Vielfalt an Gastronomiebetrieben mit einem breiten kulinarischen Angebot. Um die regionale Gastrolandschaft zu stärken, haben sich 15 der führenden Restaurants für ein gemeinsames Projekt zusammengetan. Es handelt sich um ausgewählte Gastrono-

miebetriebe, welche nicht nur durch ihre herausragende Küche, sondern auch mit aussergewöhnlichem Ambiente und überdurchschnittlicher Gastfreundschaft bestechen. Der Vorteil für die Besitzer des «Dinner for two»-Genussbüchleins ist: Bestellt werden aus der aktuellen Speisekarte zwei Hauptgänge nach Wahl, der günstigere von beiden Personen wird jeweils kostenlos serviert.

#### Geschenktipp für Geniesser

«Dinner for two» bietet unvergessliche Abende zu zweit mit kulinarischen Höhenflügen – nicht nur einmal pro Jahr, sondern gleich 15 Mal. Das Genussbüchlein ist das perfekte Geschenk für alle, die oft auswärts essen gehen, eine gute Gastronomie schätzen, sich ausgiebig

kulinarisch verwöhnen lassen und neue Restaurants kennenlernen möchten. An Guata!

■ [www.dinner-for-two.ch](http://www.dinner-for-two.ch)

#### Vorzugspreis für die Leser der «Südostschweiz»

Das Büchlein ist in limitierter Auflage unter [www.dinner-for-two.ch](http://www.dinner-for-two.ch) erhältlich. Die Leser der «Südostschweiz» kommen in den Genuss eines Vorzugspreises. Mit dem Gutscheincode **SU4Z84** kann «Dinner for two» für nur 69 Franken anstatt für 74 Franken online bestellt werden. Der Wert des Angebots liegt übrigens bei rund 700 Franken!

